

Personalunterdeckung alarmierend!

DKLK-Studie 2022: Umfrage unter fast 5.000 Kitaleitungen

Zehnjähriges Jubiläum feiert der Deutsche Kitaleitungskongress (DKLK), die größte Fachveranstaltung für Kitaleitungen, im Jahr 2022. Der Auftakt des vom VBE Bundesverband und den drei VBE Landesverbänden VBE NRW, VBE Baden-Württemberg und BLLV mitveranstalteten Kongresses fand am 06. und 07. April in Düsseldorf statt. Es folgen sechs weitere Kongresse in ganz Deutschland.



Präsentierten die Ergebnisse der DKLK-Studie 2022 (u.l.n.r.): Axel Korda, Geschäftsführer Fleet Education Events, Anne Deimel, stellvertretende Vorsitzende VBE NRW, Udo Beckmann, Bundesvorsitzender VBE und Dr. Andy Schieler, Hochschule Koblenz

Eine enorme Medienresonanz erzielte auch in diesem Jahr die vom VBE mit durchgeführte bundesweite DKLK-Studie, die sich als wichtiges Sprachrohr der Kitaleitungen in Deutschland etabliert hat. 4.827 Kitaleitungen nahmen an der diesjährigen Umfrage teil, so viele wie nie zuvor. Die bundesweiten Ergebnisse wurden neben den Ergebnissen für Nordrhein-Westfalen auf einer Pressekonferenz im Rahmen des DKLK in Düsseldorf vorgestellt. Was sie offenlegen, ist besorgniserregend.

„Schätzungsweise 9.000 Kitas haben in Deutschland im zurückliegenden Jahr in über der Hälfte der Zeit in aufsichtspflichtrelevanter Personalunterdeckung gearbeitet. Das sind mehr als doppelt so viele Kitas wie ein Jahr zuvor. Übersetzt heißt das: Diese Einrichtungen konnten den Betrieb im Durchschnitt an mehr als jedem zweiten Tag nur unter Gefährdung der Sicherheit der zu betreuenden Kinder aufrechterhalten! Am anderen Ende der Skala waren es nicht einmal 7 Prozent der Kitas, die in den zurückliegenden 12 Monaten mit einer durchgehend ausreichenden Personalausstattung arbeiten konnten. Vor einem Jahr konnten dies zumindest noch annähernd doppelt so viele Einrichtungen. Das sind die Einschätzungen von bundesweit über 4.000 Kitaleitungen und das ist mit Blick auf die enorme Bedeutung des frühkindlichen Bildungsbereichs für die gesamte Bildungsbiografie von Kindern eine Katastrophe“, kommentierte Udo Beckmann, Bundesvorsitzender des Verbandes Bildung und Erziehung (VBE), im Rahmen der Pressekonferenz in Düsseldorf.

84 Prozent der Kitaleitungen geben an, dass sich der Personalmangel in den vergangenen 12 Monaten nochmals verschärft hat, ein Jahr zuvor sagten das noch 72 Prozent. „Bedenkt man, was das pädagogische Fachpersonal an Kitas in Zeiten einer andauernden Coronapandemie bereits geleistet hat und infolge zusätzlicher Herausforderungen durch die bestmögliche Integration oftmals traumatisierter Kinder aus der Ukraine künftig leisten muss, verstärkt sich der Handlungsdruck massiv. Die Politik muss ohne Wenn und Aber alles tun, was möglich ist, um diesen Zustand jetzt zu verbessern. Ein Verschieben auf Morgen wäre unterlassene Hilfeleistung“, fordert Beckmann.

Angesichts der enormen Belastungen, denen das Fachpersonal an Kitas gegenübersteht, sind gesundheitserhaltende und -fördernde Maßnahmen umso wichtiger. Auch aus diesem Grund bildete das Thema Gesundheit den Schwerpunkt der DKLK-Studie 2022. Und auch die Erkenntnisse in diesem Bereich sind alarmierend:

- 82 Prozent der Befragten fühlen sich durch ihre Tätigkeit psychisch belastet.
- 87 Prozent der Kitaleitungen betrachten den Verwaltungsaufwand an Kitas als gesundheitsgefährdend.
- Jede vierte Kitaleitung ist in den letzten 12 Monaten zwischen 10 und 20 Tagen zur Arbeit gegangen, obwohl sie sich aus gesundheitlichen Gründen nicht arbeitsfähig gefühlt hat.
- 94 Prozent der Befragten sagen, ein Angebot zu Gesundheits- und Stressmanagement wäre nützlich, aber nur 14 Prozent haben hierzu Zugang.

Beckmann konstatiert: „Das, was wir an Kitas nicht erst seit gestern erleben, ist ein sich selbst verstärkender Teufelskreis. Der Personalmangel führt zu zusätzlichen Belastungen bei den Erzieherinnen und Erziehern, die im System sind. Höhere Krankenstände sind zwangsläufig die Folge, wenn Menschen sich über ihre Belastungsgrenze hinaus aufopfern. Das erhöht wiederum zusätzlich die Arbeitsbelastung der verbleibenden Fachkräfte und gefährdet deren Gesundheit zusätzlich.“

Was der VBE neben dem systematischen Aufbau und Zugang zu Angeboten der Gesundheitsprävention und -förderung fordert, lesen Sie hier:

<https://www.vbe.de/veranstaltungen/deutscher-kitaleitungskongress/dklk-2022>

Infektionsschutz an Schulen weiter ausgehöhlt

Nach dem Wegfall der Maskenpflicht werden Infektionsschutzmaßnahmen sukzessive weiter zurückgefahren. Nach der zwischenzeitlich postulierten und wieder kassierten Aufhebung der Quarantänepflicht, sollen nun, ungeachtet des weiterhin hohen Infektionsgeschehens, auch anlasslose Tests der Vergangenheit angehören. Hierzu hat sich Udo Beckmann, Bundesvorsitzender des VBE, kritisch geäußert und vor übereilten Schnellschüssen gewarnt: „Wer trotz hoher Fallzahlen einen kontinuierlichen Schulbetrieb in Präsenz und damit die Teilhabe von Schülerinnen und Schülern am Unterricht ermöglichen möchte, muss genau abwägen, ob jetzt der richtige Zeitpunkt ist, auf präventive Maßnahmen wie das Tragen von Masken zu verzichten. Erfahrungen der vergangenen zwei Jahre zeigen, dass im Anschluss an Ferien- und Urlaubsphasen das Infektionsgeschehen deutlich zunimmt. Mit Blick darauf wäre es sinnvoll, im Anschluss an die Ferien als Präventionsmaßnahme eine mindestens einwöchige Maskenpflicht für die Schulen festzulegen.“



Auch die mangelnde politische Bereitschaft, mit klaren Vorgaben einen verlässlichen Rahmen für Schule zu schaffen, war Teil der kritischen Bewertung. So stellte Beckmann fest, dass Konflikte in den Schulen vorprogrammiert seien, wenn Schülerinnen und Schüler selbst entscheiden dürfen, ob sie eine Maske tragen oder nicht. Er wies darauf hin, dass Schulleitungen und Lehrkräfte bei der Umsetzung der Infektionsschutzmaßnahmen in besonderem Maße von Übergriffen betroffen waren, wenn die Kommunikation seitens der Politik nicht rechtzeitig oder uneindeutig war.

ETUCE und EI solidarisch mit den Menschen in der Ukraine



Auf einer außerordentlichen einberufenen Sitzung der ETUCE am 25. April befassten sich die Vertreter:innen der europäischen Bildungsgewerkschaften ausdrücklich mit der Situation in der Ukraine.

Die Abgesandten der ukrainischen Gewerkschaften berichteten über die kaum in Worte zu fassenden Bedingungen, unter denen Lehrkräfte in der Ukraine derzeit versuchen, für Kinder und Jugendlichen ein Bildungsangebot aufrechtzuerhalten und den Schüler:innen – soweit möglich – eine Tagesstruktur zu geben.

Die ETUCE unterstützt zum Teil in Kooperation mit der EU die Arbeit unserer Kolleginnen und Kollegen in der Ukraine. Die ETUCE hat erneut ihre Solidarität mit den Menschen in der Ukraine und den Nachbarländern erklärt. Sie unterstreicht dies durch Entsendung kleiner Delegationen nach Polen, Rumänien und die Republik Moldau.

VBE Bundesgeschäftsstelle

Behrenstraße 24
10117 Berlin
T. + 49 30 - 726 19 66 0
presse@vbe.de
www.vbe.de

Verband Bildung und Erziehung

VBE